



Massenzug von Blaumeise (*Parus caeruleus*) und Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) im südlichen Weinviertel im Frühherbst 2004.

Ulrich STRAKA

Einleitung

Bei einer großen Zahl von Vogelarten verlassen mehr oder weniger große Teile der Populationen in unregelmäßigen, nur bedingt voraussagbaren Jahren ihre Brutgebiete und erscheinen dann, oft massenweise, in anderen Gebieten als sogenannte Invasionsvögel (BERTHOLD 1992). Besonders gut dokumentiert sind Invasionen auffälliger und allgemein bekannter Arten, zu denen in Mitteleuropa z.B. Seidenschwanz, Eichelhäher; Tannenhäher, Bergfink und mehrere Meisenarten zählen.

Das Zugverhalten von Eichelhäher und Blaumeise zeigt zahlreiche Übereinstimmungen. Als typische Waldvögel meiden beide Arten möglichst das Überfliegen von Freiflächen. Ziehende Vögel fliegen gewöhnlich nicht geradeaus vorwärts, sondern nutzen Baumreihen, Waldränder und Gebüschgruppen als Leitlinien. Vor dem Überfliegen von Freiflächen kehren alleine oder in Kleintrupps gestartete Vögel oft mehrfach zum Ausgangspunkt zurück. Durch dieses Verhalten kann es zu lokalen Zugverdichtungen und zur Bildung größerer Schwärme kommen, die beim Eichelhäher auch hunderte Individuen umfassen können (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993). Nach Beobachtungen am Randecker Maar verläuft der Zug beider Arten überwiegend bodennahe bzw. in Höhen bis 50 m, lediglich beim Überfliegen von Freiflächen auch darüber (GATTER 2000).

Ab Mitte September 2004 waren im Wiener Raum regelmäßig ziehende Eichelhäher zu beobachten. Im Garten des Verfassers in Stockerau, wo seit 1997 regelmäßig (fast täglich) ornithologische Erhebungen erfolgen (vgl. STRAKA 2002) konnten am 17.9.2004 neun nach Südwesten ziehende Eichelhäher festgestellt werden. Am 25.9. überflogen um 9.30 mindestens 150 Ind., am 26.9. zwischen 9.30 und 10.45 mind. 407 Individuen. Ein Teil dieser Vögel fiel auch kurzzeitig auf Bäumen ein, einzelne fraßen auch Zwetschken. Auffallend war, dass die Eichelhäher einen relativ schmalen Zugkorridor nutzten. Weitere Beobachtungen gelangen am 6.10. (40 Ind.) sowie jeweils 1 Individuum am 24.10. und zuletzt am 25.11. Nach Westen ziehende Blaumeisen stellte ich im Garten zwischen dem 26.9. und dem 28.10. an sechs Tagen (insgesamt 134 Individuen) fest, wobei am 6.10. um etwa 7 Uhr innerhalb weniger Minuten etwa 80 Blaumeisen den Garten von Baum zu Baum fliegend passierten.

Methode

Um einen besseren Überblick über das Zuggeschehen zu erhalten führte ich am 26.9. anschließend an den im Garten beobachteten Massenzug eine Exkursion in die nördlich angrenzende Agrarlandschaft durch. Dabei traf ich bei Leitzersdorf um 11.25-11.30 auf etwa 600 in lockerer Formation nach Südwesten (in Richtung Stockerau) ziehende Eichelhäher. Dies war der Anlass hier weitere Beobachtungen durchzuführen.

Als Beobachtungspunkt wählte ich eine Wegabzweigung (etwa 500 m vom Ortsrand) an der von Leitzersdorf nach Südwesten führenden Straße. Die offene strukturarme Ackerlandschaft bietet hier über mehrere Kilometer freie Sicht, jedoch verläuft etwa 800 m vom Ortsrand in Ost-West-Richtung eine Hochspannungsleitung. Außerdem wurden vor wenigen Jahren etwa ein Kilometer in westlicher Richtung vier Windkraftanlagen auf einer in Nord-Süd-Richtung verlaufenden etwa 500 m langen Strecke errichtet. Auf den ersten 600 m wird die Straße von Bäumen (überwiegend jüngere Exemplare von Spitzahorn, Esche und Linde, Kronendurchmesser 2-4 m, einzelne ältere Kirsch- und Apfelbäume) begleitet, der weitere Verlauf bis zur etwa 1,2 km von Leitzersdorf liegenden von Gehölzen umgebenen Ortschaft Leitzersbrunn ist baumfrei. Im Osten von Leitzersdorf befindet sich der zur Kalkklippenzone zählende Waschberg, der die südwestliche Begrenzung des etwa 30 km² großen Rohrwaldes bildet. Seine bis nahe an die Ortschaft reichenden West- und Südhänge werden von durch Gehölze reich gegliedertem Kulturland eingenommen, (vgl. STRAKA 1991, 2000).

Zwischen 29.9. und 27.10.2004 wurde an insgesamt 22 Tagen in den Morgenstunden (frühestens ab 6.50 am 4.10., spätestens ab 9.40 am 17.10.) beobachtet.

An Tagen mit ungünstigen Beobachtungsbedingungen (Boden- und Hochnebel, Regen) oder nur schwachem Zug wurden die Beobachtungen nach 15-30 Minuten beendet, ansonsten dauerten die Zählungen zwischen 50 und 125 Minuten. Bei den Beobachtungen wurde insbesondere auf die entlang und über der Straße fliegenden Vögel geachtet. Hochfliegende (>80-100 m) oder unbestimmte Kleinvögel blieben unberücksichtigt. Für die Auswertung wurden nur Tage mit >100 ziehenden Individuen der in Tabelle 1 angeführten Arten („Waldvögel“) herangezogen.



Tabelle 1: Häufigkeit der bei Leitzersdorf im Herbst 2004 nach Südwesten ziehenden Vogelarten

Datum	29.09.	30.09.	01.10.	03.10.	04.10.	06.10.	08.10.	17.10.	19.10.	Summe
Beobachtungsdauer in Minuten	100	125	80	90	105	85	60	50	55	750
Ringeltaube					655	223	194		44	1116
Hohltaube					2					2
Buntspecht		1	2		1	1		1	1	7
Kleinspecht				1						1
Zilpzalp		1	2	1	1			2		7
Wintergoldhähnchen	2									2
Misteldrossel			1							1
Wacholderdrossel							8			8
Amsel	1	1	5							7
Singdrossel				2	5					7
Schwanzmeise			14							14
Blaumeise	1.293	525	141	253	191	1.140	21	97	5	3.666
Kohlmeise	75	74	55	16	4	182	13	4	4	427
Kleiber	2	2								4
Buchfink	56	291	33	11	161	81	203	47	83	966
Zeisig	20	134	30	27	12	74				297
Kernbeißer					6	28				34
Eichelhäher	829	191	5	18	367		5		1	1.416
Individuensumme	2.278	1.220	288	329	1.405	1.729	444	151	138	7.982

Ergebnisse und Diskussion

Eine Übersicht der bei Leitzersdorf im Herbst 2004 beobachteten und entlang oder über der Straße (bis etwa 100 m) nach Südwesten ziehenden Vogelarten bringt Tabelle 1. Erstaunlich war die Gesamtzahl der ziehenden Vögel. Im Mittel wurden an den zur Auswertung herangezogenen Tagen 638 Ind./Stunde, am stärksten Zugtag (29.9.) sogar 1.367 Ind./Stunde gezählt. Etwa 90 % der Individuen entfielen auf die vier häufigsten Arten Blaumeise, Eichelhäher, Ringeltaube und Buchfink. Die stärkste Zugaktivität wurde zwischen 29.9. und 6.10. festgestellt. Ab Mitte Oktober herrschten witterungsbedingt meist ungünstige Beobachtungsbedingungen.

Besonders auffallend war die Leitlinienwirkung entlang der Straße bei Blaumeisen. Mehrheitlich bewegten sich diese von Baum zu Baum, wobei es im letzten in Zugrichtung gelegenen Straßenbaum oftmals zu größeren Ansammlungen kam, bevor die Vögel dann gemeinsam weiterflogen. Teilweise schlossen sich Blaumeisen auch anderen weniger strukturgebundenen Vogelarten an. Ein Teil der Vögel verließ die Ortschaft am südwestlichen Ende dem Straßenverlauf folgend, andere, die das Ortsgebiet wohl zunächst in westlicher Richtung verlassen hatten, erreichten die Straße über ein etwa 250 m vom Ortsrand entfernt in Nord-Süd Richtung verlaufendes Maisfeld. Die einzelnen bei starkem Zug kaum noch gegeneinander abgrenzbaren

Trupps umfassten teilweise >50-100 Individuen. Am stärksten Zugtag konnten maximal 350 Blaumeisen innerhalb von 15 Minuten gezählt werden. Die mit den Blaumeisen häufig vergesellschafteten aber deutlich selteneren Kohlmeisen verhielten sich ähnlich, flogen aber wesentlich öfter auch zielstrebig ohne die Bäume direkt zu nutzen.

Obwohl nur vergleichsweise wenige Eichelhäher die Straßenbäume, wohl auch wegen offensichtlicher Störwirkung des Straßenverkehrs, direkt nutzten, war auch bei ihnen eine deutliche Leitlinienbindung erkennbar. Infolgedessen waren trotz weiter Rundumsicht keine abseits der Straße ziehenden Eichelhäher zu beobachten. Meist stiegen die Vögel sobald sie von der Ortschaft kommend die offene Ackerfläche erreichten höher, folgten dabei aber stets dem (in Zugrichtung führenden) Straßenverlauf. Bei größeren Trupps war immer wieder zu beobachten, dass einzelne Vögel sich von Baum zu Baum bewegten, die übrigen aber höhenmäßig gestaffelt recht zielstrebig flogen. Am 4.10. bei recht heftigem Ostwind flogen die Eichelhäher dabei nahezu quer zur Zugrichtung um nicht abgetrieben zu werden. Eichelhäher zogen in lockeren zum Teil einige 100 Individuen umfassenden Schwärmen denen sich bisweilen auch Meisen und Buchfinken anschlossen.



Neben diesen häufigen Arten wurden die Straßenbäume auch von einer Reihe weiterer in südwestlicher Richtung ziehenden Waldvogelarten genutzt. Bemerkenswert waren dabei Nachweise von Kleibern und Schwanzmeisen sowie das regelmäßige Auftreten von Buntspechten. Ungewöhnlich war auch das mehrfache Auftreten von Nachtziehern wie Amsel und Singdrossel die sich anderen bodennahe ziehenden Arten anschlossen.

Buchfinken und Ringeltauben hielten sich zwar ebenfalls an denselben Zugkorridor flogen aber sehr zielstrebig ohne die Straßenbäume zu nutzen. Dabei flogen die Ringeltauben stets in >50 m Höhe (vgl. STRAKA 1999), die Buchfinken vor allem an windigen Tagen aber auch in geringer Höhe, ähnlich wie die ebenfalls regelmäßig in größerer Anzahl beobachteten Zeisige.

Invasionen von Eichelhäher und Blaumeise sind nicht ungewöhnlich jedoch oft unzureichend dokumentiert. Meines Wissens liegen für beide Arten aus Ostösterreich bis jetzt noch keine zahlenmäßig vergleichbaren Beobachtungen vor.

Unser mangelndes Detailwissen über den Verlauf des Vogelzuges im pannonischen Raum (vgl. ZUNA-KRATKY 1993) wurde zuletzt insbesondere mit der hier ablaufenden Ausweitung der Windkraftnutzung diskutiert (RÖSSLER & RANNER 2003). Die vorliegenden Beobachtungen deuten darauf hin, dass der Tagzug von Waldvogelarten in den waldarmen Agrarlandschaften des Weinviertels zumindest teilweise massiert abläuft. Gerade das Auftreten von Vogel Invasionen bietet günstige Möglichkeiten solche Bereiche mit Leitlinienwirkung und Zugmassierungen zu erkennen.

Literatur

- BERTHOLD, P. (1992): Vogelzug: eine kurze aktuelle Gesamtübersicht. Darmstadt.
- GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzuges am Randecker Maar. Wiebelsheim.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 13: Passeriformes (4. Teil). Aula Verlag, Wiesbaden.
- RÖSSLER, M. & A. RANNER (2003): Windkraft: Sturmwarnung für den Vogelschutz ? Vogelschutz in Österreich 18: 8-10.
- STRAKA, U. (1991): Brutzeitbeobachtungen in einer reich strukturierten Kulturlandschaft im südlichen Weinviertel. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2/4: 1-4.
- STRAKA, U. (1999): Massenzug der Ringeltaube im Oktober 1998. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 10: 5-6.
- STRAKA, U. (2000): Brutzeitbeobachtungen im Rohrwald bei Stockerau. Ein Beitrag zur Avifauna der Eichen-Mittelwälder im Weinviertel (NÖ). Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 11: 41-45.
- STRAKA, U. (2002): Beobachtungen des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) im Stadtgebiet von Stockerau (NÖ) in den Jahren 1997-2002. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 13: 81-83.
- ZUNA-KRATKY, T. (1993): Anregungen zur Tagzugbeobachtung und erste Ergebnisse aus dem Wiener Raum. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 4, 19-22.

Dr. Ulrich STRAKA
 Institut für Zoologie, Department für Integrative Biologie
 Universität für Bodenkultur
 Gregor Mendel-Straße 33
 A-1180 Wien

Der Bestand des Seeadlers in Österreich 2004

Remo PROBST

Einleitung und Methodik

Wie in 2003 (PROBST 2003a) soll auch dieses Jahr nach Ende der Brutsaison eine kurze Darstellung der Seeadler-Bestandszahlen erfolgen. Dabei wird nicht nur der Bruterfolg, sondern auch die Brutsituation in unmittelbarer Grenznähe (<5 km im Nachbarstaat) und der Winterbestand behandelt.

Methodisch kam es zu keinen Veränderungen, sodass wieder Daten aus dem Archiv von BirdLife Österreich, von MelderInnen des „Netzwerk Seeadler“, von den winterlichen Synchronzählungen und via Seeadler-Internetseite (<http://panda.wwf.at/seeadlerprojekt.html>) eingelangte Daten ausgewertet wurden (Details in PROBST 2002, 2003b).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [0015](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Massenzug von Blaumeise \(*Parus caeruleus*\) und Eichelhäher \(*Garrulus glandarius*\) im südlichen Weinviertel im Frühherbst 2004. 38-40](#)